

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummern kosten 10 Heller.

Nr. 24

Dienstag, 25. Februar 1908

47. Jahrgang.

Gefährliches Wohltun.

Wien, 23. Februar.

Mit sehr gemischten Gefühlen nehmen die Deutschen in Österreich jede Mitteilung auf, die irgend eine von staatswegen durchzuführende soziale Fürsorge betreffen. Von Haus aus in sozialreformatorischer Beziehung die bei weitem fortgeschrittensten unter allen Völkern Österreichs müssen doch gerade sie immer mit den größten Sorgen an die Lösung solcher Fragen gehen und nur mit schwerem Herzen können sie ihre Zustimmung geben. Wird doch all das, was man Fürsorge für die Armen und Gebrechlichen, für die verwahrloste Jugend und das sorgenvolle Alter nennt, nur aus ihren Mitteln bestritten. Jede von staatswegen durchgeführte sozialreformatorische oder wohltätige Aktion geht auf Kosten der Deutschen. Alle werden wohl herangezogen, die Deutschen aber immer im Prozentfasse über ihre Kopfzahl weit hinaus, weil sie die wirtschaftlich Stärkeren sind. Beteiligt werden allerdings auch wieder alle, die Deutschen aber wieder unter dem Prozentfasse ihrer Kopfzahl, die Slawen weit über ihre Beitragsleistung hinaus, weil sie die wirtschaftlich Schwächeren sind. Nehmen wir einmal ein Beispiel. Da wird alljährlich eine Wohltätigkeitslotterie von staatswegen veranstaltet. Aus dem Erträgnisse — es beläuft sich auf einige hunderttausend Kronen — werden wohltätig und gemeinnützig wirkende Anstalten beteiligt. Diese Lose werden zu mehr als 80% von Deutschen gekauft, der Hauptabsatz ist in Wien. Etwas nimmt Böhmen — aber auch

nur das deutsche — ab, sehr wenig Galizien, gar nichts Dalmatien und Krain. Beim Verteilen des Reingewinnes wird aber natürlich „streng objektiv“ vorgegangen. Da werden die Kronen zu vielen Tausenden nach Galizien und Dalmatien und auch nach Tschechien-Böhmen, obwohl die Tschechen diese Staatswohltätigkeits-Lotterie geradezu boykottieren, gebracht. So werden aus den Taschen der Deutschen staatliche Wohltätigkeitsakte an die Slawen geleistet.

Nun ist wieder ein großer „Fürsorgeplan“ im Werden. Er gilt der Jugend und soll als Jubelgabe für den Kaiser gelten. Der Staat hat die Sache in die Hand genommen. Die Gelder werden durch freiwillige Spenden hereingebracht. Wer wird da wieder an der Spitze stehen? Die Gelder verwaltet der Staat durch seine Statthaltereien und Landesregierungen. Wenn das länderweise durchgeführt werden würde, so ginge es noch an bis auf — Böhmen, wo dann die Deutschen erst recht der geschädigte Teil sein würden. Man darf ja nur an die Waisenfürsorge in Böhmen denken. An die himmelschreiende Benachteiligung der Deutschen hierbei durch die tschechischen Zentralämter. Die Jugendfürsorge des Jubiläumjahres wird eine Neuauflage dieser schamlosen Überverteilung der Deutschen durch das tschechisch regierte Land Böhmen sein. Es ist traurig, daß man bei solchen Sachen mit diesen Einwendungen und Bedenken kommen muß. Aber eine Zurückhaltung wäre sehr schlecht angebracht, denn ruhiges Dulden dieser Ausnützung deutschen Volkvermögens oder gar eine Förderung wohltätiger Akte, die nur dem Gegner zustatten

kommen, diesen wirtschaftlich stärken und im Kampf gegen uns kräftigen, wäre ein Verbrechen am Volkstum. Darum mußte auch das warnend gesagt werden. —k.

Gegen die Anmaßung des Dr. von Neupauer.

Gegen die Ausfälle im Grazer Hausbesitzerverein.

Marburg 25. Februar.

Man ist den Lebensnotwendigkeiten der Stadt Marburg und ihres Gebietes in gewissen Grazer Samstagskreisen nie sehr geneigt, wenn man dies auch möglichst zu verbergen sucht. Nie aber wurde diese Abneigung so nackt und bloß zur Schau getragen, als im Grazer Hausbesitzervereine.

Die gehässigen, in der letzten Vollversammlung des Grazer Hausbesitzervereines gefallenen und gegen die Erbauung der Marburg-Wieser-Bahn gerichteten Äußerungen des Herrn Dr. v. Neupauer haben in Marburg, aber auch in jenem Gebiete, welches die Bahn durchziehen soll, einen Sturm der Entrüstung erweckt, der bereits im Marburger Gemeinderate, in den Hauptversammlungen des Marburger Gewerbevereines und des deutschen Handwerkervereines für Marburg und Umgebung und gestern abends auch im Marburger Hausbesitzerverein, sowie im Deutschen Vereine für Marburg und Umgebung zum Ausdruck kam. Dr. v. Neupauer ist zwar, wie die gestrige „Grazer Montagszeitung“ feststellte, nicht der Obmann oder Mitglied des engeren Ausschusses des Grazer Hausbesitzervereines; aber der Schimpf, den er den viele Jahrzehnte alten Wünschen und Bestrebungen eines großen Landesteiles nach endlicher Errichtung dieser Bahn — einer

Stürme.

Roman von Paul Maria Tacroma.

64) (Nachdruck verboten.)

Mit großer, fortwährend wachsender Spannung war Pia seinen Worten gefolgt. Sie lauschte ihnen mit der naiven Seligkeit eines Kindes, das einem beglückenden, traulichen Ammenmärchen zuhört. Es setzte sie umjomehr in Erstaunen, weil Seefeld niemals, weder durch Wort noch durch Blick, seine glühende Eifersucht verraten. Als Leo vollendet hatte, frug sie gespannt, atemlos, mit vor großer Erregung heiserer Stimme:

„Wie, wie nur weißt Du das alles?“

„Ich hörte es mit eigenen Ohren; sah es mit diesen meinen Augen“, erklärte Leo.

„Aber wie, wie?“ drängte Pia ungeduldig.

„Der Mangel an Lust benimmt mir oft den Schlaf... Durch Deines Gatten Schritte angelockt, schlich ich leise in den Gang hinaus, wo ich seine verzweifelten Spaziergänge belauschte und...“ Er unterbrach sich zögernd. Offenbar widerstrebte es ihm zu gestehen, wie er den Grafen, der ihm so edelmütig beherbergte, nächstlicherweile beobachtet hatte.

„Weiter, weiter!“ rief Pia mit schriller Stimme, sich mit zitternden Händen an seinen Arm klammernd.

„Es war nicht schön von mir“, gestand er fortwährend; „doch die Neugierde übermannte mich, und ich bin jetzt beinetwegen froh, daß ich ihr Folge leistete. In der dritten Nacht, nachdem ich die

vorigen vergeblich nach irgend einem Mittel geforscht hatte, um zu sehen, was denn Dein Mann eigentlich tat, entdeckte ich unter der Tapete rechts von der Tür ein oeil de boeuf, das einen freien Blick in Seefelds Zimmer gestattet.“

„Man sieht doch nicht auch in meines? —“

„Bewahre!“

„Gottlob! Danke Dir, Leo, danke Dir tausendmal!“ Pia sprach's und verschwand ebenso rasch, wie ein flüchtiger Gedanke, Leo hinlänglich Zeit lassend, sich zu sammeln und seine Fassung zu erringen, da sie nicht wiederkehrte.

An jenem Abend ließ er das Souper unberührt und vermied es, sein Zimmer zu verlassen. Morpheus lud sich bald darin zu Gaste ein und der von mannigfachen Gedanken Bestürmte entschlummert sanft in seinen Armen — — —

Im Korridor bannte Pias Schritte helles Gelächter, das von des Grafen Zimmer herüberklang. Es waren weibliche Stimmen, die da die seine übertönten. Mit wilder Geberde, wie um etwas zu unterdrücken, das sich dort gegen ihren Willen regte, fuhr sie sich ans Herz.

Arme Törrin, als ob man das einmal erwachte Herz wieder in ruhigen Schlummer einsinken könnte!? Was vermag wohl der menschliche Wille und wenn er noch so felsenfest ist, wenn die Leidenschaft wild und heiß das Herz in verzehrendem Feuer aufklammen läßt? Gar nichts — besonders wenn das arme Herz, von rasender Eifersucht durchwühlt, zum erstenmal seine Rechte geltend macht.

In wahnsinniger Aufregung, wie von einem wichtigen Schlage betäubt, der sie meuchlings ge-

troffen, taumelte Pia auf die Mauer hin und suchte nach dem oeil de boeuf. Sie glich dem Märtyrer in der todbringenden Arena, der selbst die wilden Tiere anspornt, damit endlich der sichere Tod der quälenden Ungewißheit ein Ende mache.

Das Bild, das sich Pia offenbarte, ließ sie erschrocken zurückprallen... Ein halbes Duzend Dämchen der bedenklichsten Sorte befanden sich da drinnen in Seefelds Schlafzimmer.

Die eine hielt einen kleinen Kattler auf dem Arme. Eine zweite warf eben einen pelzgefütterten Mantel zu Boden und präsentierte sich in leichtem Ballkostüm, dekoriert bis weit über die äußerste Grenze des halbwegs Anständigen hinaus. Eine dritte zog eine Champagnerflasche aus der weiten Tasche ihres Herrenrockes hervor, während eine vierte ein Paket Karten auf den Tisch warf und die anderen alle Vorbereitungen trafen, um sich zu einer fidelen Nacht häuslich niederzulassen.

Pia griff sich, wie von einem plötzlichen Schwindel erfaßt, an den Kopf — — Also deshalb war er nicht gekommen?

„Insam!“ murmelte sie, ganz vergessend, daß derlei sie, die ihm kein Recht über ihre Person eingeräumt hatte, im Grunde genommen gar nichts anging und daß der Graf die große Rente, die er erheiratet hatte, unmöglich allein verausgabte konnte.

„Wir begreifen Dich nicht, Seefeld“, nahm eine für alle das Wort. „Hast Du uns nicht selbst gesagt, daß Du, einmal die Trauungsformalitäten und den unvermeidlichen Honigmond hinter Dir, gleich wieder zu uns zurückkehren würdest — und zwar mit vollen Händen?“

dringenden wirtschaftlichen Lebensforderung — angetan hat, wird dadurch nicht verwischt, denn, wie Abg. Wastian in der Vollversammlung des deutschen Handwerkervereines am letzten Samstag sehr richtig hervorhob, es hat sich in der Versammlung des Grazer Hausbesitzervereines keine Stimme gegen die kleinliche und überaus gehässige Kirchturnpolitik des Ex-Bezirkshauptmannes Dr. v. Neupauer erhoben. Von Marburg fließen alljährlich große Summen in die Hände der Grazer Geschäftswelt; will man in Graz unsere finanziellen Lebensadern unterbinden, dann wird man dies auch in Graz einmal zu spüren bekommen. Nachstehend zwei Protestkundgebungen.

Entschiebung des Marburger Hausbesitzervereines.

Der Marburger Hausbesitzerverein hat gestern abends folgende Entschiebung gefaßt:

„Der Hausherrnverein in Marburg hat mit Bedauern in Erfahrung gebracht, daß ein Redner in der letzten Jahres-Hauptversammlung des Grazer Hausherrnvereines die projektierte Bahnverbindung Marburg—Wies als einen unnötigen, das allgemeine Landeswohl in keiner Weise fördernden Bau bezeichnet hat. Der Hausherrnverein der Stadt Marburg muß diese Behauptung als unrichtig erklären, nachdem von maßgebenden Persönlichkeiten in gerechter Würdigung der vorhandenen Tatsachenverhältnisse die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der projektierten Bahnverbindung anerkannt wurde; zweifellos ist es auch feststehend, daß hiedurch eine bedeutende Förderung des Wohlstandes und der Steuerkraft der Stadt Marburg und des von dieser Bahn durchzogenen Gebietes herbeigeführt wird und hiemit auch das allgemeine Landeswohl gefördert erscheint. Der Hausherrnverein der Stadt Marburg erklärt demnach mit aller Entschiedenheit an dem projektierten Bahnbaue festzuhalten und darauf zu dringen, daß endlich der gerechten Forderung des Eisenbahnausschusses entsprechend, die begehrte Zeichnung der Stammaktien aus Landesmitteln erfolge.“

Entschiebung des Deutschen Vereines.

Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung hat folgende Entschiebung gefaßt: Nach Zeitungsnachrichten hat ein Redner in der letzten Jahreshauptversammlung des Grazer Hausherrnvereines in einer Rede über die Sanierung der Landesfinanzen die Behauptung aufgestellt, daß die Marburg—Wieser-Bahn „eine ganz unnötige, das allgemeine Landwohl in keiner Weise fördernde Bahn sei“ und daran die Bemerkung geknüpft: „Zum Hinausschmeißen von Geld auf Kosten anderer für unnötige Bahnbauten braucht kein Kopfzerbrechen“. Die Behauptungen des genannten Herrn können nur entweder traffer Unwissenheit oder bewußter Verdrehung der Tatsachen entsprungen sein, denn sonst müßte Herr Dr. Alexander Freiherr von Neupauer wissen, daß die projektierte Marburg—Wieser-Bahn für die Stadt Marburg, wie für den von der Bahn durchzogenen, mit Naturprodukten reich gesegneten großen Teil des Landes Steiermark ein Existenzbedürfnis ist; deshalb ist das Verlangen nach derselben in einer großen Reihe von Versammlungen, Abordnungen

und Eingaben zum Ausdruck gebracht und die Notwendigkeit dieser Bahnverbindung von maßgebenden Persönlichkeiten amtlich und privat auf das deutlichste ausgesprochen worden.

Marburg und der von der künftigen Bahn durchzogene Landesteil von Steiermark haben genug Geldopfer bei Zahlung der Landesumlagen zugunsten der übrigen Teile der Steiermark, namentlich für Graz gebracht, daher die endliche Berücksichtigung auch dieses bisher stiefmütterlich behandelten Landesteiles wohl nur ein Gebot der Gerechtigkeit ist. Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung weist demnach mit Entrüstung die ungerechtfertigten Angriffe des Herrn Dr. von Neupauer auf das entschiedenste zurück und erklärt, nach wie vor an dem Projekte festzuhalten und mit allen gesetzlichen Mitteln dafür einzustehen, daß endlich diesfalls auch die Landesvertretung die begehrte Zeichnung der Stammaktien zugunsten der Bahn bewillige.

Eigenberichte.

Rotwein, 22. Februar. (Schulvereinsversammlung.) Heute abends fand im Gasthause Laufer die Jahreshauptversammlung des Deutschen Schulvereines statt. Die äußerst zahlreiche Beteiligung der Ortsbewohner ließ auf das rege Interesse schließen, welches diese der deutschen Schule entgegenbringen. Aus dem Rechenschafts- und Kassenberichte ist besonders hervorzuheben, daß das Reinerträgnis des im Jänner abgehaltenen Vereinskränzchens allein ermöglichte, an die Hauptleitung Wien 142 K. abzuliefern. Den Sammelbüchsen der Wirte Pischunder, Laufer, Lobnig wurden rund 12 K. entnommen. Dem Vereine traten 12 neue Mitglieder bei. Die Wahlen hatten folgendes Ergebnis: Josef Laufer, Obmann; Alois Pischunder, Obmann-Stellvertreter; Oberlehrer Emil Kupprich, Kassier; Lehrer Max Grillek, Schriftführer; Ausschüsse: Karl Trofenig, Michael Lesjag und Josef Holntaner. Ein Antrag auf Abhaltung eines Sommerfestes wurde unter lebhaftem Beifalle angenommen. Mit einem kräftigen „Heil!“ wurde die Versammlung geschlossen.

Zellnitz, 23. Februar. (Flößerball.) Der Verein der Flößer von Zellnitz und Umgebung veranstaltet am 1. März im Gasthause A. Mesaritsch einen Flößerball.

Straß, 21. Februar. (Radfahrerabend.) Am Dienstag, den 18. d. veranstaltete der hiesige Radfahrerverein „Wanderlust“ im Vereinsheime, Herrn Zirngast's Gasthof, einen gemütlichen Radfahrer-Familienabend, welcher gut besucht wurde. Das wackere Musikquartett, welches flotte Musikstücke zu Gehör brachte, die öfters wiederholt werden mußten, fand allseitigen lobenden Anklang. Es wird noch bemerkt, daß auch viele Damen des Marktes erschienen waren und der sehr heitere Abend in fröhlichster Stimmung verlief. Sehr erwünscht wäre es, solche gemütliche Abende öfters unter Mitwirkung des beliebten Musikquartetts zu veranstalten.

Hohenmauthen, 21. Februar. (Sängerkränzchen.) Auf vielfache Anregung hat sich hier

eine Schar fangesfreudiger Männer zusammengefunden, um eine für unsere Verhältnisse so sehr erwünschte deutsche Sängerrunde zu gründen. Es gehören derselben 22 Männer aus den verschiedensten Gesellschaftskreisen an, welche seit drei Monaten der Pflege des deutschen Liedes huldigen, deren Streben nach den bisherigen Erfolgen zu guten Hoffnungen berechtigt und gewiß auch dazu beitragen wird, in unserem Orte den nationalen Geist zu heben und zu fördern. In diesem Sinne begegnet die Gründung der Sängerrunde allseits der sympathischsten Aufnahme und ist es von ihrer ersten fangesfreudigen Kulturarbeit nur zu wünschen, daß diese dauernd von Erfolgen gekrönt sei. Einen Beitrag zur Kräftigung dieser Klubgründung wird gewiß auch das am 29. d. um 8 Uhr abends in Herrn G. Dobnig's Gasträumen stattfindende Sängerkränzchen bilden, zu dem tanzlustige Sangesfreunde nicht nur aus dem Orte, sondern auch von auswärts herzlich willkommen sind. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, Gäste, denen eine separate Einladung nicht zugekommen ist, zum Erscheinen zu veranlassen.

Pettauer Nachrichten.

Evangelisches. Am Mittwoch, den 26. d. um halb 8 Uhr abends findet im Musikvereins-Saale die letzte Bibelstunde statt.

Übertrittsbewegung in Pettau. In Pettau macht die Los von Rom-Bewegung kleine, aber beständige Fortschritte. Im Monate Jänner haben wieder drei Übertritte stattgefunden. Damit hat das Pettauer Vikariat die Zahl von 100 Übertritten erreicht. Vorgestern fanden beim Gottesdienste wieder zwei Übertritte statt.

Einbruchdiebstahl in einer Trafik. Sonntag, den 23. d. nachts wurde in die Trafik der Frau Goveditsch von unbekanntem Täter eingebrochen und zwar geschah der Einbruch von der Hofseite aus. Es wurden über 300 K. Bargeld geraubt, ferner eine ziemliche Menge Zigarren und einige andere Gegenstände. Ein großes Küchenmesser wurde am nächsten Morgen im Vorhause gefunden. Es ist zu fürchten, daß neuerdings eine Serie von Einbrüchen zu erwarten ist; die zwei-, drei- und vierjährigen Kerkerstrafen, die jene Diebsbände erhielt, welche in den Magazinen der Firma Slawitsch „arbeitete“, scheinen auf die Einbrecher zu wenig Eindruck gemacht zu haben. Insbesondere jene Verdächtigen, die seinerzeit wegen der Diebstähle bei der Firma Slawitsch noch nicht vor das Marburger Schwurgericht gestellt werden konnten, scheinen sich nun sehr sicher zu fühlen. Hoffentlich gelingt es der Polizei, der Täter des letzten Einbruches rasch habhaft zu werden.

Die Nathausstrafikantin — so wird uns aus deutschen Bürgerkreisen geschrieben — ließ sich also eine „Berichtigung“ der über sie mitgeteilten Tatsachen fabrizieren. Das zeigt von großer Kühnheit, zumal diese Dame alle Ursache hätte, schön ruhig zu sein und den geduldigen Leuten dafür danken sollte, daß nicht schon oft Beschwerden über sie eingebracht wurden. Insbesondere die arbeitende Klasse könnte dieser nervösen Dame so manches vorhalten. Zigarren aussuchen z. B. dürfen nur gewisse Herren; die anderen Käufer genießen diesen Vorzug nicht; ihnen werden die Zigarren stückweise hingelegt mit der Ausrede, sie, die Zigarren nämlich, könnten sonst gebrochen werden. Wenn deutsche Geschäftsleute einsprachige deutsche Postwertzeichen verlangen, gibt es Murren und ein finsternes Gesicht und die bekannte „Nervosität“ tritt grell hervor. Deshalb soll diese Dame keine Trafik führen, sondern sich um etwas anderes umschauen als wie um einen öffentlichen l. l. Verschleiß!

Windisch-Feitriker Nachrichten.

Landwirtschaftlicher Vortrag. Sonntag nachmittag hielt der Amtstierarzt Herr Fischer aus Marburg einen belehrenden Vortrag über den infektiösen Scheidentarrrh bei Kindern und erntete für seine vortrefflichen Ausführungen reichen Dank. In einstündiger Rede besprach er die Ursachen der Entstehung, Heilung und Verhinderung dieser Krankheit und empfahl als das bis jetzt einzig bestehende bewährte Mittel das Kapselverfahren nach Riger. Obwohl die Abhaltung dieses Vortrages rechtzeitig und in der ganzen Umgebung bekanntgemacht worden war, so ließ doch der Besuch viel zu wünschen übrig. Herrn Amtstierarzt Fischer aber gebührt für seine Mühewaltung der wärmste Dank.

„Der Glende!“ knirschte Pia.

„Wir warten und warten — doch umsonst. In der ganzen Stadt spricht man, daß Du mit Deinem „Eiszapfen von Frau“ zurück bist. Wir denken, daß Du jetzt gewiß kommen wirst; allein wer sich nicht blicken läßt, bist Du. Apropos, weißt Du, daß alle Herren der Meinung sind, Deine Frau müsse wenigstens in Franz-Josef-Land geboren sein — so nordpolartig hat sie sich gegen jeden benommen. Schön, ja; das geben sie alle zu; aber wenn man sie nur berührt, erfriert man. Und Du, armer Teufel, scheinst an ihrer Seite wirklich erfroren zu sein. Da kamen wir halt, um Dir die Hölle heißzumachen — — —“

„Ihr hättet euch das ersparen können“, erklärte der Graf.

„Wirklich, Du Goldmensch, Du? Du wärest von selbst gekommen?“

„Was, Goldmensch!“ korrigierte eine fettleibige Brünette, deren prosaisches Aussehen mit ihren Gefinnungen harmonierte, „jetzt wohl Millionenmensch!“

„Sehr gut, sehr gut!“

„Also hoch der Millionenmensch!“

„Hoch Gefeseld! Hoch der verlorene Sohn, der von selbst gekommen wäre!“ tönte es verschiedenartig im Kreise.

„Ich wußte es ja“, nahm die erste Sprecherin wieder das Wort, „daß Du dem morgigen Bachanal bei Rolf nicht widerstehen würdest. Das Fest gibt er seiner neuen Maitresse zu Ehren. Das heißt, Dir ist sie nicht neu. Es ist nämlich die schöne Rebekka, die Du seinerzeit aus der Judengasse ihrem alten Vater entführtest — Nebst einigen Deiner fälligen Wechsel, die sie nur so aus Versehen mitgehen ließ. Willst Du glauben, daß sie noch immer von dem Erlös Deines Familienschmuckes lebt und daran herumnagt, wie ein Käfer an einem Knochen? Ja, Dein Schmuck! Wenn er damals nicht gewesen wäre, hätte man euch unfehlbar eingesperrt! — Also komm gewiß morgen abend. Rebekkas Anblick wird Dir kaum einen Stich ins Herz geben; denn Du warst es ja, der sie plantierte. Übrigens rivalisiert der Baron nicht nur mit Dir, sondern auch mit Deinen Diamanten. Er hat zwei wunderbare Garnituren aus Paris kommen lassen. Wenn sie errät, welche echt und welche von Straß ist, bekommt Rebekka nebst dem Schmuck noch zehntausend Franks. Das wird den Kernpunkt des Festes bilden, alle werden dabei sein, Du darfst . . .“

(Fortsetzung folgt.)

Tödlicher Unglücksfall. Mittwoch nachmittags fuhr in Schmitsberg, Bezirk Windisch-Feistritz, ein mit Stauden beladener, von vier Stück Rinder gezogener Wagen aus dem Walde heimwärts. Den Wagen lenkte der Arbeiter Matthias Poch, während Stephan und Konrad Bernat hinter dem Wagen gingen. An einer Stelle, wo die Straße sich etwas neigt und wegen der durch Regengüsse entstandenen Furchen schwerer befahrbar ist, neigte sich der Wagen nach rechts. Die beiden, Stephan und Konrad Bernat, wollten ein Umkippen verhindern, doch war es zu spät. Der Wagen stürzte um und begrub beide Bernat. Konrad Bernat, erst 13 Jahre alt, wurde tot hervorgezogen, während Martin Bernat mit leichten Verletzungen davonkam. Samstag früh wurde der bedauernswerte Jüngling zu Grabe getragen, begleitet von seinen Mitschülern und Lehrern.

Bürger-Kostümkränzchen. Das am Samstag, den 22. d. veranstaltete Bürger-Kostümkränzchen, welches zugunsten der Stadtlernen gegeben wurde, verlief in jeder Beziehung aufs glänzendste. Der Saal des Hotels Neuhold war geschmackvoll decoriert und gab fürs Auge einen herrlichen Anblick. Die munteren Weisen, die die unermüdete Werkstättenkapelle aus Marburg unter Leitung ihres bewährten Kapellmeisters Herrn Schönherr zu Gehör brachte, luden die tanzlustige Welt, die in herrlichen Kostümen erschienen war, zum Tanze ein. Da gab es Vertreter und Vertreterinnen verschiedener Trachten, wie Steirer, Italiener, Spanier, Zigeuner, Bulgaren, Dalmatiner, Ungarn, zwei reizende Blumenmädchen, Esfasserin, Kottäppchen, Winzermädel, Marienkäfer, Alt-Wien, einen herrlichen Wiener-Walzer, Faust, Edelknaben und viele andere. Mit Umsicht und Eifer waltete Herr Buchhalter Wazek seines Amtes als Leiter der Reigentänze. Den Herren Apotheker Bezolt und Bersolatti als Mitglieder des Ausschusses gebührt aber alle Anerkennung für das vorzügliche Gelingen dieses schönen Tanzfestes. Erst in vorgerückter Morgenstunde endete das gewiß allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleibende Kränzchen.

Meteorologische Beobachtungen. Im verflossenen Jahre betrug das kälteste Tagesmittel laut statistischem Nachweise — 18.5° C. und zwar am 22. Jänner 1907; dagegen war es am kältesten am 23. Jänner 1907 7 Uhr früh mit — 22.4° C. Das heißeste Tagesmittel war am 10. August mit + 24.1° C., am heißesten aber war es am 10. August um 2 Uhr nachmittags mit + 29° C.; das Monatsmittel für Jänner betrug — 2.2° C., für August + 18° C.; Niederschläge des ganzen Jahres 1019.1 mm, davon die meisten im April mit 149.2 mm, die wenigsten im Februar mit 11.2 mm. Das Jahresmittel beträgt daher 8.9°.

Marburger Nachrichten.

Der Deutsche Handwerkerverein

für Marburg und Umgebung hielt letzten Samstag im Hotel „Mohr“ unter dem Vorsitze seines Obmannes, des Gemeinderates Herrn Kral seine sehr gut besuchte Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende konnte u. a. auch den Abg. Heinrich Wastian, den Obmann des Gewerbevereines Herrn Stadtrat Futter und den Leiter des Grazer Lehrlingshortes Herrn Lehrer Fürst begrüßen, worauf er den Rechenschaftsbericht über das verflossene Vereinsjahr erstattete. Der Bericht wurde eingeleitet mit einem Hinweis auf die letzte Reichsratswahl in Marburg, an der sich der Handwerkerverein aktiv beteiligte; ihr betäubender Ausgang beraubte die Stadt Marburg um ihre Vertretung im Abgeordnetenhaus. Dieser Mißerfolg soll jedoch nur dazu anspornen, in allen Kreisen eine recht rege Tätigkeit für die Zukunft zu entfalten. Der Bericht führte dann alle im abgelaufenen Jahre vom Vereine veranstalteten Versammlungen und Veranstaltungen, sowie die sonstige Vereins- und Ausschusstätigkeit an und schloß mit dem Danke an alle Mitglieder für ihre treue Gefolgschaft, allen Körperschaften, insbesondere dem Gemeinderate, für die Unterstützung und das Entgegenkommen der „Marburger Zeitung“ für die selbstlose Unterstützung und Förderung aller gewerblichen Bestrebungen in der Öffentlichkeit, unserem Landtagsabg. Heinrich Wastian für sein Wohlwollen und allen Faktoren, welche geholfen hatten, die Bestrebungen des Vereines zu fördern. Der Verein bestand am Schlusse des Berichtsjahres aus 75 Mitgliedern, darunter 15 unterstützenden. Kammerat Zollenstein drückte

der Vereinsleitung und insbesondere ihrer Seele, dem Obmann Herrn Kral, den Dank der Mitglieder aus. Kassier Herr Fischbach erstattete den Säckelbericht. Einnahmen 311 K. 42 H., Ausgaben 277 K. 53 H. Der Bericht wurde genehmigt. Zum Obmann wurde neuerdings und einstimmig Herr Kral gewählt und zu Ausschußmitgliedern ebenfalls einstimmig die Herren Fornara, Polatschek, Heritschko, Detschko, Dadiou, Eisl, Fischbach, Hohenegger und Zelenta; zum Delegierten für den Ausschuß zur Veranstaltung der Jubiläums-Handwerker-Ausstellung in Graz Herr Heritschko.

Ein Marburger Lehrlingshort.

Herr Cassarek entwickelte, den nachfolgenden Vortrag des Herrn Fürst aus Graz einleitend, Gedanken über die Errichtung eines Lehrlingshortes in Marburg mit besonderer Berücksichtigung der hiesigen Verhältnisse. Unsere Lehrlinge, jagte der Redner u. a. bedürfen der Aufsicht, Förderung, der Erziehung und Erholung, des Einflusses der deutschen Geisteskultur, des Anschlusses an die deutsche Gesellschaft; der Unterschied der Bildungsgrade müsse verdrängt werden durch die Hebung der Schwachen. In erster Linie seien die Organisatoren des Handwerkes in Marburg dazu berufen, hier einen Lehrlingshort zu gründen. Der Deutsche Handwerkerverein hat diese Aufgabe erfaßt, das Gewerbeförderungsinstitut wirkt mit, die Stadtvertretung, das Land und die Regierung sollen mithelfen und völkischen Vereine werden diese Angelegenheit unterstützen. Untergebracht könne der Lehrlingshort werden z. B. in einem Zimmer der Knabenschule II, welches die Stadtvertretung zur Verfügung stellen möge, Geräte sollen aus freiwilligen Beiträgen angeschafft werden. Bücher, Lehrgegenstände, das Tafelbrot und das Glas Bier soll auf gleichem Wege (Mithilfe des Gewerbeförderungsinstitutes, der „Südmark“, Volksbildungsverein usw.) beigebracht werden. Handwerksmeister sollen den Ausschuß bilden. Redner besprach nun die Organisation, Durchführung und Leitung eines solchen Lehrlingshortes und die guten Bildungs- und erzieherischen Folgen die er mit sich bringt. Kein schulmäßiges Gebaren soll dort herrschen; freundschaftlicher, persönlicher Umgang, Eingehen in die Eigenart des Einzelnen, Pflege der Kameradschaft, Gemütlichkeit, Leibesübung, Ausflüge, Zerstreung, kleine Feste etc. Redner empfahl sodann, die Versammlung möge beschließen:

„Der Deutsche Handwerkerverein geht sofort an die Vorarbeiten zur Gründung eines deutschen Lehrlingshortes und wendet sich an das k. k. Handelsministerium, das k. k. Gewerbeförderungsinstitut, den Landtag und die Stadtgemeinde um die nötigen Beihilfen.“

Herr Fürst hielt sodann einen eingehenden Vortrag über die Einrichtung der Lehrlingshorte, illustrierte ihre wohlthätigen Wirkungen durch die Erfolge solcher Horte verschiedener Städte und schilderte besonders die Organisation des Grazer Lehrlingshortes. Beide Redner ernteten lebhaften Beifall.

Die Herren Zelenta und Kazel stellten dann Anträge, die Durchführung der Anregung des Herrn Cassarek betreffend; die Annahme jenes Antrages erfolgte einstimmig.

Die Marburg—Wieser-Bahn.

Kammerat Zollenstein stellte nach eingehender Begründung den Antrag, der Verein möge sich an den Marburger Gemeinderat mit der Bitte wenden, dieser möge zur Förderung des Marburg—Wieser-Bahn-Projektes neuerdings und energisch eingreifen. Herr Kazel stellt folgenden Antrag:

„Der Deutsche Handwerkerverein erblickt in der zu erbauenden Marburg—Wieser-Bahn für die Bewohnerschaft eine so dringende Notwendigkeit, daß die heutige Generalversammlung an den löblichen Gemeinderat die höfliche Bitte stellt, der Gemeinderat wolle ehestens zu den schon früher bewilligten 300.000 K. Stammaktien noch einen weiteren Betrag von 200.000 K. Stammaktien bewilligen, damit der Eisenbahnausschuß die verlangten 1.000.000 K. nachweisen und mit den Finanzierungsarbeiten hernach der Landtag die angesuchten 1.000.000 K. Stammaktien ebenfalls bewilligen muß und der hohen Regierung dann die Möglichkeit gegeben wird, den äußerst dringenden Bau der Marburg—Wieser-Bahn zu beschleunigen, da die Radlbergbahn, deren Projekt schon sehr nahgerückt ist, der Stadt Marburg den größten Schaden zufügen wird. Mit der

Erbauung der Marburg—Wieser-Bahn darf daher nicht länger gezögert werden.“

Eine Polemik des Abg. Wastian.

Abg. Wastian ergriff hiezu das Wort. Er glaubt sich der Versicherung überhoben, daß das Projekt Marburg—Wies von hervorragender Bedeutung für die Stadt Marburg und die daran beteiligten Gegenden sei. Soweit es auf ihn ankomme, könne man der nachdrücklichsten Unterstützung nach wie vor gewiß sein. In der letzten Versammlung des Vereines der Hausbesitzer in Graz habe es der Herr Dr. Alexander Freih. v. Neupauer für gut befunden, über den Bahnbau Marburg—Wies in Verbindung mit einer lokalt-wichtigen Bemerkung hinsichtlich der Hasenschau des Herrn Hagenhofer in ebenso unberufener als unwissender Art abzuurteilen. Ja dieser Herr Redner sei sogar so weit gegangen, zu behaupten, die Linie Marburg—Wies fördere nicht das Landeswohl und durch die Bewilligung einer Landesjubvention werde nur Geld auf Kosten anderer hinausgeschmissen. Hierbei scheint Dr. v. Neupauer von der eigenartigen Ansicht ausgegangen zu sein, daß Steiermark nur der Bezirk Graz oder gar nur die Stadt Graz sei (stürmischer Beifall), denn sonst könnte er doch nicht die wirtschaftliche Hebung und Stärkung der zweitgrößten Stadt Steiermarks, sowie des langen Landstriches von Marburg bis Wies als eine das Gesamtwohl Steiermarks nicht fördernde Angelegenheit hinstellen. Bedauerlicherweise hat es niemand in jener Versammlung für notwendig erachtet, einer solchen kleingeistigen Kirchturnpolitik sofort entgegenzutreten. Wenn Herr v. Neupauer die kühne Schlussfolgerung zieht, durch die Vertreibung des Bahnbaugebans wolle der Abgeordnete nur billige Popularität ernten, so müsse einer solchen verdächtigen Unterstellung mit aller Rücksichtslosigkeit entgegengetreten werden. (Stürmischer Beifall.) Vom „Billigsein“ könne schon deswegen nicht die Rede sein, weil die Vertretung der Forderung nach der Bahn bedeutende materielle und seelische Opfer auferlege und überdies, wie der Fall Neupauer zeige, man sich sogar in seiner persönlichen Abgeordnetenehre kränken lassen müsse. Übrigens sei zur Beurteilung der Abgeordneten-tätigkeit des Marburger Vertreters im Landtage nicht der Grazer Hausherrenverein und dessen entrüstungsgewaltiger Generalkredner berufen, sondern lediglich die Wählerschaft Marburgs selbst. (Stürmischer Beifall.) Die zahlreichen Versammlungen, die in betreff des Bahnbaues in Marburg und im ganzen Bahnbaugebiete stattgefunden haben, betonten ausgiebig die Wichtigkeit dieser wirtschaftlichen Lebensforderung; nur ein vollständiges Verkennen der Verhältnisse oder gar ein Uebelwollen kann da von „Popularitätshaserei“ reden. (Lebhafter Beifall.) Was die Behandlung der Frage im Landtage selber anbelangt, baut Abg. Wastian auf den gerechten Sinn der Abgeordneten, die sich dem Werte eines Schienenstranges, der an einem Ende ein mächtiges Kohlenbecken, am anderen Ende eine entwicklungsstarke Stadt mit 30.000 Einwohnern hat (die stark bevölkerten Vororte nicht eingerechnet), nicht wird verschließen können. Abg. Wastian schloß seine Ausführungen unter lang anhaltendem Beifall, worauf ihm der Vorsitzende den Dank der Versammlung zum Ausdruck brachte. Die Anträge Zollenstein-Kazel wurden hierauf einstimmig angenommen.

Über Antrag des Herrn Polatschek wurden hierauf für die Rettungsabteilung der Feuerwehr 10 Kronen gemeldet.

Gewerbliche Beschwerden.

Herr Fornara besprach hierauf die Tätigkeit der Auskunftsteien (Informationsbureaus) und die oft nicht ganz reinen und einwandfreien Quellen, aus denen diese ihre Auskünfte über Gewerbe- und Handelstreibende schöpfen. Derartige, oft unwahre Auskünfte seien geeignet, Geschäftsleute schwer zu schädigen. Redner stellt den Antrag, die Vereinsleitung möge sich an die Auskunftsteien mit dem Ersuchen wenden, Auskünfte über Geschäftsleute vom Deutschen Handwerkervereine einzuholen, wodurch die Gefahr falscher, oft absichtlich unrichtiger Auskunfts-erteilung beseitigt würde. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Herr Kazel brachte namens der Rauchfangkehrergesellschaft auch hier jene Beschwerde über den das Rauchfangkehrergeschäft schädigenden vaganten Gehilfen Max Seidler vor, die er bereits der letzten Gewerbevereinsversammlung unterbreitete und über die wir letzten Samstag berichteten. Die

konzeptionierten Meister, führte der Redner aus, die unter der Straffanktion der Feuerpolizeiparagraphen stehen und deren Vorschriften genau befolgen müssen, werden in der Umgebung Marburgs durch einen vaganten Gehilfen, der nur einen sechsmonatlichen Lehrbrief besitzt und nicht an jene feuerpolizeilichen Vorschriften sich zu halten braucht und auch nicht hält, schwer geschädigt. Schon mehrmals sei die Genossenschaft deshalb bei den Behörden vorstellig geworden, aber bisher ohne jeden Erfolg. Redner bat die Vereinsleitung, in dieser Angelegenheit bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft vorstellig zu werden. Obmann Herr Kraal sagte dies zu, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Trauung. Morgen, den 26. d. findet in Maria in der Wüste die Trauung des Herrn Josef Eichholzer von dort mit Frau Karoline verwitwete Wrißmann aus Windischgraz statt.

Kasinoverein. Für das am Faschingmontag stattfindende Kostümfest unter dem Titel „Tausend und eine Nacht“ zeigt sich bereits großes Interesse und haben sich eine Reihe von Gruppen zum Hofstaate des Sultans bereits gemeldet. Der Dekorationsausschuß ist unermüdlich tätig, die Räume dem Charakter des Festes entsprechend auszumücken. Der Damensalon wird zum Audienzsaal umgewandelt, in welchem der Thron des Herrschers errichtet wird. Im Besesszimmer wird ein türkisches Kaffeehaus gemacht, wo echter Mokka serviert und andere Erfrischungen gereicht werden. Das Alpenvereinszimmer wird mit Palmen geschmückt und lauschige Ruheplätzchen zur Rast einladen. Für den großen Saal sind eine große Reihe von echten Perserteppichen zur Verfügung gestellt. Es ist auch gelungen, mit einer Musikkapelle aus Konstantinopel eine Vereinbarung zu treffen, daß deren Erscheinen zum Feste gesichert ist. Wie bereits betont, sind in erster Reihe orientalische Kostüme erwünscht, doch auch alle anderen im Orient üblichen Trachten zulässig. Nähere Auskünfte erteilt der Kasinovorstand.

Vom Theater. Heute abends ist die letzte Aufführung der englischen Sensationskomödie „Der Hund von Basterville“ in der gleichen Besetzung wie am ersten Abend. Morgen ist wie bekannt das Benefiz des Herrn Artur Elstorf, dessen Beliebtheit viele Ehrungen und ein vollbesetztes Haus voraussetzen läßt. Außer dem Benefizianten sind noch beschäftigt die Damen Neufeld, Körner, Dörfer, Hanna, Herzka sowie die Herren Weninger, Berger, Czell, Schulz, Hauser, Seifert. In sämtlichen Akten kommen Couplets und Tanzduette vor, welche letztere der Benefiziant mit Fräulein Julie Neufeld zur Ausführung bringt. Herrn Direktor Door, der stets bemüht ist, das Repertoire durch Heranziehung von namhaften Gästen so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten, ist es gelungen, wieder eine hervorragenden Künstler zu einem Gastspiel zu gewinnen. Es ist dies der Liebling der Grazler und nicht minder der Marburger, der Opernsänger Herr Karl Roß vom Stadttheater in Graz, der am Donnerstag im hiesigen Theater als Turridu in „Cavalleria rusticana“ ein einmaliges Gastspiel absolvieren wird. Den vielen Freunden des Künstlers dürfte diese Nachricht hochwillkommen sein.

Trauerfeier für Rudolf Markl. Am 19. d. veranstaltete unserer wackerer Marburger Turnverein, dessen Ehrenmitglied und langjähriger Turnlehrer Herr Rudolf Markl gewesen ist, im Hotel „zur alten Bierquelle“ eine Trauerfeier. Zu ihr hatte sich der Verein nahezu vollzählig eingefunden; die Trauerrede wurde vom Sprechwarte Herrn Dr. Oskar Drosel gehalten. Einer der besten von uns ist dahingegangen, führte Redner aus, ein Altmeister deutscher Turnkunst, der Schöpfer und Vater unseres Vereines, der Schöpfer und Vater deutscher Turnerei in Marburg; unser unvergeßliches, verdienstvolles Ehrenmitglied Rudolf Markl wurde letzten Montag zu Grabe getragen. Was Markl für den Marburger Turnverein war, zeigt die Geschichte unseres Vereines — ist doch sein Name so eng mit den Geschicken des Marburger Turnvereines verknüpft, daß man sagen kann, Markl hat den Turnverein verkörpert, er war aber auch die Seele desselben, er war der Turnverein selbst. Durch mehr als 40 Jahre hat er sein Geschick geleitet, er war der Felsen, auf welchem das Vereinsgebäude aufgebaut wurde und sich zur mächtigen Kraft entfaltete, er war ein liebender Vater, der in Freud und Leid durch viele Jahrzehnte als Helfer und Berater werktätig dem Vereine zur Seite gestanden ist. Redner schilderte die Jugendjahre Markls (die bereits in unserer Samstag-Nummer vom Regierungsrate Knobloch in dem Nachrufe für den

Dahingeshiedenen besprochen worden). Im Frühjahr 1862 kam er nach Marburg, um hier eine Turnschule zu errichten. Bis hin war hier das Turnen fast nur dem Namen nach bekannt. Das gewinnende Wesen Markls, seine Begeisterung für das deutsche Turnen gewann ihm gar bald eine große Reihe von Anhängern, so daß bereits im November 1862 zur Gründung des Marburger Turnvereines geschritten werden konnte. Markls Bestreben war es, turnerische Ideale in Marburg weiter zu verbreiten und zu festigen. So gründete er in den nächsten Jahren eine Lehrlingsriege, eine Handwerkerriege, die Turnschule wurde dem Vereine angegliedert und so durch Markl im Namen des Marburger Turnvereines der Turnunterricht der gesamten Schuljugend von Marburg erteilt. Das Streben Markls ging dahin, dem Turnen eine entsprechende Pflegestätte zu schaffen; die Räume im Martin'schen Hause in der Schmiderer-allee konnten wohl nur den allereinfachsten Ansprüchen genügen, eine Besserung trat durch die Erbauung eines Turnsaales in der Lehrerbildungsanstalt ein. Den ständigen Bemühungen Markls, seinem Einfluß auf die maßgebenden Persönlichkeiten ist es gelungen, die Stadtvertretung zur Erbauung einer eigenen Turnhalle zu veranlassen und hat so der Marburger Turnverein eine entsprechende Heimstätte zur Pflege des Turnens gefunden. In Würdigung all dieser Verdienste wurde Markl anlässlich des 40jährigen Gründungsfestes zum Ehrenmitglied ernannt. Und wenn er auch in den letzten Jahren infolge Krankheit nicht mehr so tätigen Anteil am Vereinsleben nehmen konnte, so war doch sein Interesse an dem gedeihlichen Wachsen des Marburger Turnvereines stets ein gleiches. Markl war ein fleißiger Recke Vater Jahns, der sich auch stets als solcher bekannte und sogar dies in der Tracht zum Ausdruck brachte. Und wenn nun auch sein Leib der kühlen Erde übergeben wurde, so ist doch sein Geist unter uns geblieben. Das Pflänzchen, das er gesetzt, ist zu einem gewaltigen Baume geworden, unter dessen breiten Ästen alle Platz finden, die für deutsches Turnen begeistert sind. Er war ein kluger Gärtner, der das Bäumchen wohl gesetzt und wohl gehütet hat. Er hat sich im Marburger Turnverein ein ewiges Denkmal geschaffen und heute wollen wir in dieser feierlichen Stunde neuerlich geloben, sein Vermächtnis treu zu hüten und zu wahren. — Nachdem Redner mit begeisterten Worten noch zum treuen Festhalten an den Idealen Jahns und Markls aufgefordert hatte, wurde zu Ehren des Verstorbenen der Trauersalamander gerieben. Die Verehrung, die dem Verstorbenen zuteil wurde, zeigte sich in der zahlreichen Beteiligung bei dieser erhebenden Totenfeier.

Hausbälle. In der Bahnhofrestauration Baumann in Bölschach wird am Samstag, den 29. d. ein Hausball stattfinden. — Ein solcher wird am Sonntag, den 1. März auch im Hotel Machoritsch in Bölsdorf abgehalten. Beide Unterhaltungen beginnen um 6 Uhr abends.

Theaternachricht. Unserer rührigen Direktion ist es gelungen, die Gruppe V des wissenschaftlichen Theaters „Athenaeum“ — das größte und vornehmste Lichtbilder-Vortragsunternehmen der Monarchie — für vorläufig zwei Abende zu gewinnen und sind diese beiden Vortragsabende für Freitag, den 6. und Montag, den 9. März festgesetzt worden. Freitag, den 6. März gelangt das hochaktuelle Thema „Der Kampf um den Südpol“ unter Vorführung von 76 Kolossalgemälden von Emilio Vecchi zur Abhandlung und Montag, den 9. März zum Gedächtnisfeier an den 25. Todestag unseres größten deutschen Dichterkomponisten „Richard Wagner und seine Werke“. Vorgeführt werden in diesem Thema die Hauptfiguren aus seinen Opern, durchwegs Arbeiten des italienischen Meisters Paolo Musaffia.

Evangelischer Abendgottesdienst. Am nächsten Donnerstag um 7 Uhr abends findet in der evangelischen Christuskirche Gottesdienst statt.

Von der Freiwilligen Feuerwehr. Dem Fonds zur Errichtung einer Rettungsabteilung sind weiter folgende Liebesgaben zugeflossen: Spar- und Vorshußverein der Arbeiter 35 K., Ballkomitee der Schuhmacher 5 K. (Zahlstelle Reichenberg). Hiefür wird der herzlichste Dank ausgesprochen. Um gütige Überweisung weiterer Spenden wird höflich gebeten. Der von den Gastgewerbeangestellten am 21. d. im Kasino abgehaltene Unterhaltungsabend zu teilweisen Gunsten der Rettungsabteilung erfreute sich eines ausgezeichneten Besuches. Dem Komitee ist für den außerordentlichen Erfolg zu gratulieren. Erschienen

waren Herr Statthaltereirat Graf Attems, Herr Oberstleutnant Sternberger, der Obmann des Theater- und Kasinovereines Herr Rechtsanwalt Dr. Drosel, die Cafetiere und Hoteliers von Marburg und viele andere. Dem nach 12 Uhr begonnenen Tanze wurde bis in die Morgenstunden gehuldigt.

Panorama International. Seit Montag ist ein herrlicher Zyklus ausgestellt: Triest, Miramare und die Adelsberger Grotte. Ist schon die Besichtigung von Triest, unseres größten und bedeutendsten Seehandelsplatzes, wie die herrlichen Ansichten des kaiserlichen Schlosses Miramare mit seinen wunderschönen Park- und Innenansichten ein Hochgenuß, so steigert sich das Interesse bei der Bewunderung der hochinteressanten schönen Tropfsteingebilde der weltberühmten Adelsberger Grotte. Diese neuesten Aufnahmen bei verschiedenfarbiger bengalischer Beleuchtung der Grotte bieten uns einen vollständigen Ersatz einer persönlichen Besichtigung derselben und sind eine hervorragende Spezialität, da wegen der Statthaft eine öftere bengalische Beleuchtung nicht statthaft ist und nur ausnahmsweise gestattet wurde. Ab Freitag tritt eine teilweise Änderung ein, indem die Triester Bilder durch neueste andere Triester Aufnahmen ersetzt und mit Ansichten aus Bad Grado vermehrt werden. Adelsberger Grotte und Miramare bleibt unverändert bis Sonntag abends.

Reichsbund deutscher Eisenbahner. Die Ortsgruppe Marburg des Reichsbundes deutscher Eisenbahner hielt vorgestern nachmittags um 5 Uhr im ihren Vereinsheim in Werhönigs „Altdeutscher Weinstube“ ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Der Obmann Herr Haupt begrüßte die zahlreich erschienen Mitglieder und Gäste, insbesondere den Landtagsabg. Herrn Heinrich Wastian, den ersten Vorsitzenden der Hauptleitung des Reichsbundes Herrn Ertel, den Gemeinderat Herrn Gassarek, Herrn Lehrer Vadnou und die Vertreter des Vereines „Anker“. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung erstattete der Vorsitzende den Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr, in welchem er der fleißigen und kräftigen Verarbeitung der Herren Felinet, Lachner und Krafnig dankend gedachte. Er verwies weiters auf die nationale Betätigung der Ortsgruppe und bedauerte, daß die letzte Reichsratswahl nicht den gehofften Erfolg brachte. Die Ortsgruppe stehe mit den deutschen Vereinen in Marburg und Umgebung in Verbindung und könne mit Freude auf das abgelaufene Vereinsjahr zurückblicken. Der Kassebericht welchen Herr Wolf erstattete, wurde genehmigt. Die Neuwahl des Ausschusses brachte Änderungen, da einige Mitglieder wegen Kränklichkeit eine Wiederwahl abgelehnt hatten: Obmann Herr Haupt, dessen Stellvertreter Herr Bösch, Schriftführer die Herren Bilch, Soukoup und Kottniq, Kassiere die Herren Felinet, Strahalm und Wischner; Ausschußmitglieder die Herren Rottenbacher, Lachner, Novak, Rath, Krafnig, Bales, Binderhofer, Wolf, Laurer, Schmiderer, Ruder, Thür, Frankl und Tschernel, für Pragerhof Herr Kircher. Nun erhielt Herr Ertel das Wort zu seinem Vortrag über die gewerkschaftliche Organisation. Er entbot den Anwesenden den Gruß der Hauptleitung, gab der Freude Ausdruck über das Fortschreiten der deutschen Organisation, deren Mitgliederzahl sich innerhalb dreier Jahre verdreifacht habe und entwickelte die Grundzüge der nationalen Organisation, die den Kampf nicht bloß um die Existenz deutscher Arbeitnehmer, sondern vielmehr um die Sicherung der Existenz derselben führe. Dieser Kampf müsse mit mehr Mut und Tatkraft geführt, der Geist der Solidarität geweckt und entfacht werden, daß er denjenigen der Sozialdemokraten übertreffe. Es sei Zeit, den Bettelweg zu verlassen; die sozialdemokratische Organisation, diskreditiert durch ihre Führer, welche durch ihre Haltung in der jüngsten Lohnbewegung der Eisenbahner geradezu Verrat übten und das ernsteste Kampfmittel, die passive Resistenz in ganz unverantwortlicher Weise mißbrauchen, beginne abzubreitern. Er ersuchte die Anwesenden, dafür zu sorgen, daß falsche Mitteilungen und Verleumdungen von der deutschen Organisation abgehalten werden, und hinauszuweichen gewissermaßen als Apostel der gesamten Arbeitnehmerorganisation. Der Vorsitzende sprach dem Redner für dessen durch Beispiele aus der Wirklichkeit des Lebens verdeutlichte, oft recht drastische Ausführungen den Dank aus. Anschließend feierte Herr Krafnig den Vorsitzenden, dessen Eifer und Arbeitslust den Verein gegründet und weitergeführt habe; die Anwesenden ehrten ihn durch Erheben

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, Inlandest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Ruponeinlösung. Zutassig auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Heil. Dreifaltigkeitsquelle!

Vorzüglicher Säuerling!

Beehre mich, dem P. T. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich, da bereits alle Vorarbeiten beendet sind, mit dem **Verkaufe** beginne. Auch an der **k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz** wurde die **Heil. Dreifaltigkeitsquelle** analysiert und als sehr guter Säuerling befunden.

Als diätetischer Säuerling bestens zu empfehlen. Bestellungen übernimmt

Franz Schütz in Heil. Dreifaltigkeit W.-B.
Wiederverkäufer erhalten hohen Preiseinlaß. 661

Gewölbe
in der Herrengasse, auf gutem Posten ist vom Mai an zu vermieten. Anfrage Ww. d. Bl.

Wohnung
bestehend aus 3 Zimmern, wohnig, mit Veranda. Gas, Gartenbenutzung zu mieten gesucht mit 1. April. Anträge unter „Stabiles Heim“ an die Ww. d. Bl. 664

Wegen Abreise
eine furnierte Kredenz u. eine fast ganz neue **Speise- und Schlafzimmereinrichtg.** billig zu verkaufen. Anzusfrag. Naghstraße 11, 3. Stock, T. 15.

Dankbarkeit
Zeile jedem unentgeltlich mit, wie ich und meine Mutter von unseren jahrelangen Weinschmerzen befreit worden sind. Frau verw. Fentich, Niederwiesla b. Chemnitz i. S. 633

Gewölbe
1 Zimmer, 1 Küche, Zins 24 K ist auch als Wohnung zu vermieten. Mellingerstraße 44.

Perfekte Hauschneiderin
empfiehlt sich. Anzusfragen Aßingers Restauration, Gams b. Marburg. 686

Zuchtstier
Rothschek, sehr schön, 1 1/2 Jahr alt, zu verkaufen. Zu besichtigen Eshernitscheks Ringofenziegelei in Gams. 645

Hübsch möbliertes Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Postgasse 8, 2. Stock rechts. 507

Einfaches, gut erzogenes **Mädchen** das gut schneiden kann, wird zu 3 Kindern im Alter von 4-7 Jahren nach Ungarn aufs Land gesucht. Anträge und Lohnansprüche unter „B. E. 7605“ befördert Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2. 664

K 340.000
Gesamthaupttreffer in jährl. Ziehungen bieten die nachstehenden

vier Originallose
Ein ungar. Rotes Kreuz-Los, Ein Dombau-(Basilita)-Los, Ein Serb. Staats-Tabak-Los, Ein Sösziv „Gutes Herz“-Los
Nächste zwei Ziehungen schon am 29. Februar und 2. März 1908
Alle 4 Original-Lose zusammen
Kassapreis **K 92.75** oder in **34 Monatsraten à K 3.25**

Jedes Los wird gezogen
Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Orig.-Lose.
Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.
Wechselstube 623

Otto Spitz, Wien
I., Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse.

Tüchtige Maschinenschlosser und Dreher
werden gesucht und finden dauernde Beschäftigung. Anträge erbeten unter „F. 4727“ an Haasenstein u. Vogler, A.-G. Wien, I. 641

Drehzler-Drehbank
samt neuem Werkzeug zu verkaufen. **Josef Kollaritsch**, Tischlermeister, Franz Josefstr.

Muskat-Edelreiser
verkauft **Franz Rebritsch** in Gams Nr. 8. 703

GELD
für alle Stände! Rasch! Dietret! Reell! Von 400 K. aufwärts 4 K. Monatsrate, zu möglichstem Zinsfuße jeden Betrag ohne Vormerk, ohne Poltze (auch Damen) mit und ohne Bürgen. **Hypothek-Darlehen** zu vorteilhaftesten Bedingungen. **Philipp Feld**, Bank- und Briefen-Bureau, Budapest VIII., Rakóczi-ut. 71. 603

Fleisch!
Versende konserv. Rind- oder Kalbfleisch vom Schlegel, 10 Tage haltbar, unverderblich, 5 Kilo K 5.20 franko gegen Nachn. Für vollste Zufriedenheit leiste Garantie. **Ludwig Verschowitz**, I. I. Staatsbeamten-Verbds.-Vizef., Jator, Galizien.

Kostplatz
für ein neugeborenes Kind wird gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 702

Jeden Freitag

Nordseefische und lebende Karpfen

Schellfisch	per Kilo	80 K.
Seelachs	"	80 K.
Kabeljau	"	80 K.
Echter Angler ohne jede Gräte	"	K. 1.80
Seezungen	"	K. 2.40
Karpfen lebend	"	K. 1.80

1. **Marburger Nordsee- u. Adriafischhandlung** des 628

Franz Tschutschek,
Marburg, Herrengasse 5.
Stand am Hauptplatz rote Firmatafel.

300 Meterklasten Brennholz

Scheiter und Prügel, Buchen oder gemischtes Holz
kauft **Heinrich Kieffer** in St. Lorenzen ob Marburg.

3 Stück Spanferkel
per Stück 7 Kr. sind nächste Woche bei **Anton Doppler** in Zellnitz a. D. zu haben. 693

Schön möbl. Zimmer
samt Verpflegung ist sofort zu vermieten. Herrengasse 50. Anfrage beim Hausbesorger. 692

Alleinstehender Herr, im Besitze eigener Möbel, sucht eine mit 1. April beziehbare, sonnseitig gelegene **Wohnung**
bestehend aus 2-3 Zimmern (Wasserleitung). Anträge mit Preisangabe unt. „Außerst ruhig und stabil“ an die Ww. d. Bl. 540

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, von 200 Kronen aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 K monatlicher Rückzahlung prompt und diskret durch das Kreditbureau des **Leopold Löwinger**, Budapest, VIII., Hofonagasse 10. Retourmarke erbeten. 552

Ein Koststudent
wird aufgenommen; Wohnung in schöner Lage im Billendviertel. Anfrage in der Ww. d. Bl.

Mödin für Alles
zu 2 Personen, die nett Zimmer aufräumt und tocht. Keine große Wäsche, kein Bodenbürsten. Lohn 24 Kronen. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Reiferstraße 6, 1. Stock. 681

Wohnung
2 oder 3 Zimmer samt Zubehör und Gartenbenutzung sofort zu vergeben. Anfrage in Ww. d. Bl. 708

Wohnung
mit 7 Zimmern samt Zubehör im 1. Stock, alter Posten für einen Arzt, Schillerstraße, ab 1. Juli zu vermieten. Anzusfragen in der Verwaltung des Blattes. 682

Stefanie-Rinderwagerl
ist billig zu verkaufen. Preis 4 fl. Kreuzhof, Tür 18, 1. Stock.

Haferstroh
abzugeben. Anfrage Kasino-gasse 2, 1. Stock. 670

Kristallzucker
(Sandzucker) 3592
in Säcken, versch. jedes Quantum
Ferdinand Hartinger in Marburg.

Fleisch. Fleisch.
Täglich frisch, 10 Pfd. Koll. Kalbschlegel oder Rindfleisch, Lungenbraten fl 2.35, alles franko Nachn. W. Jauer, Stalat 42, Ofherr. 707

Gewerbe-Akademie Friedberg
bel Frankfurt a. M.
Polytechnisches Institut
für Ingenieure und Architekten.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 **Marburg, Volksgartenstrasse 27** Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Verlässlich gute, dauerhafte, ganz neue Nähmaschinen

Nur beste Qualität!

Singer, Ringschiff und Central-Bobbin zum Sticken und Stoppen etc. geeignet, kauft man am besten und billigsten unter reeller Garantie in der seit 26 Jahren bestehenden, altrenommierten Nähmaschinen-Niederlage von **L. Kappl, Wien VII, Mariahilferstraße 116.** Illustrierte Preisliste gratis.

♫ Klavier-♫ Stimmungen u. Reparaturen

werden 3117
Bitttrínhofgasse Nr. 30 I
übernommen.

Gelddarlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) in kleinen Raten rückzahlbar, mit und ohne Bürgen, auch Hypothekendarlehen besorgt direkt Alexander Krásteín, Budapest, Alþargasse 10. 598
Retourkarte erwünscht.

Zu vermieten:

Im Ludwighof:
Die Wohnung im 1. St. (6 Zimmer) mit Bade- und Dienstbotenzimmer, sogleich zu beziehen. Ein Geschäftslokal, eingerichtet, sogleich zu vermieten. Anzufragen bei Herrn J. Breßlern, Hauptplatz 13.

Agent,

welcher bei Hotels, Gastwirten und Trafiken gut eingeführt ist, wird von einer Papierzigarrenspitzen u. Papierserviettenfabrik gegen hohe Provision akzeptiert. Offerte sind einzusenden an **W. A. Itschul, Prag, Fischergasse 20.** 659

Uhren-

Reparaturen werden bei billigen Preisen unter Garantie bestens ausgeführt bei **F. Pungengruber, Uhrmacher, Mühlgasse 5.** 689

Bruch-Eier

8 Stück 40 Heller.

A. Simmler

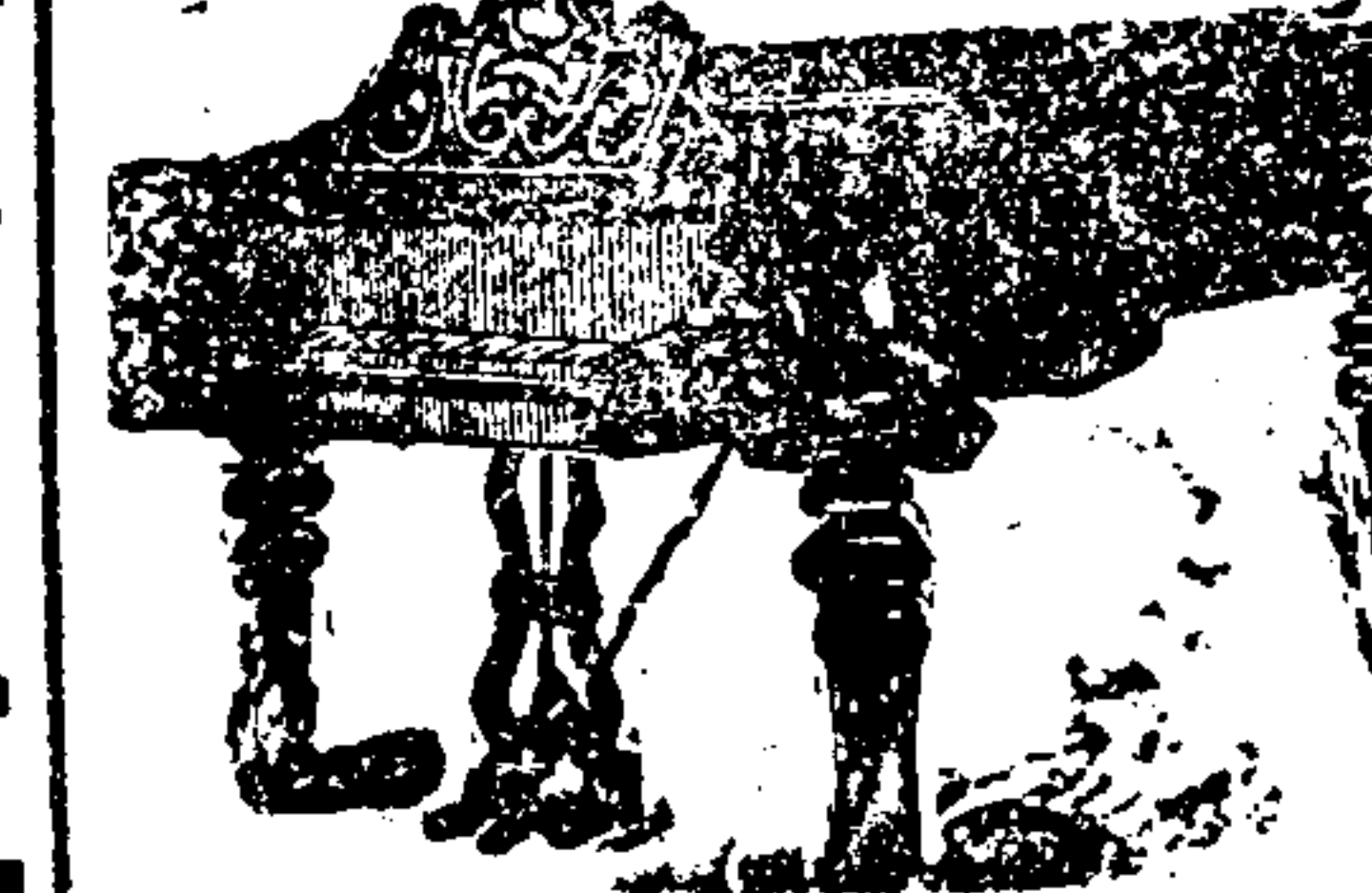
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Clavier- und Harmonium-

Niederlags u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Bitttrínhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeldt, Böhl & Heßmann, Reinhold, Pawel und Petros zu Original-Fabrikpreisen. 29

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **A. Kleinschuster, Marburg, Herrngasse 12.** 3837



Singer Nähmaschinen sind die nützlichsten Geschenke.

Sie erhalten dieselben in sämtlichen Läden mit diesem Schild.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Marburg, Herrngasse 32.

Warnung! Wir warnen hiermit unsere Kunden nachdrücklich vor Nähmaschinen, welche von anderen Händlern unter dem Namen „Original Singer“ angeboten werden. Da wir unsere Maschinen nie an Händler abgeben, bestehen die von anderer Seite unter dem Namen „Original Singer“ angebotenen höchstens aus alten, gebrauchten, aus dritter Hand beschafften Nähmaschinen, für welche wir weder Garantie leisten, noch Ersatzteile liefern.


Es liegt auf der Hand

daß Sie viel Geld ersparen, wenn Sie die 519
Stoffe für Ihre Anzüge vom Fabrikorte und direkt ab Fabrik selbst kaufen.

In Ihrem Interesse

verlangen Sie daher kostenfrei Zusendung unserer neuesten Frühjahrs- und Sommermuster für Herrenkleidung und englische Damentostüme. 519

Erster schles. Tuchfabrikanten-Versand „Sudetia“ Jägerndorf 13.



Eibiswalder Glanzkohle

bestbekannte Marke von höchster Heizkraft liefert in Waggonladungen

Eibiswalder Glanzkohlen-Gewerkschaft

Fernruf Nr. 234. GRAZ, Annenstrasse Nr. 22.

Unübertroffen

ist die von mir erfundene, an mein em 14-jährigen Töchterchen, das ein 100 cm langes Haar besitzt, erprobte, gesunde Ella-Haarpomade



die aus unschädlichen Substanzen zusammengesetzt, das sicherste Mittel gegen starken Haarausfall bildet, den Haar- und Bartwuchs befördert, das Haar vor dem frühzeitigen Ergrauen schützt, die Schuppenbildung beseitigt, dem Haar einen Glanz und eine Fülle verleiht, wodurch das Herstellen einer jeden Frisur ungemein erleichtert wird. Ella-Haarpomade wirkt schon nach kurzem Gebrauch. Preis eines Tiegels 2 K, 3 Tiegel 5 K. Zu haben bei Frau

Kamilla Mikky, Marburg, Göthestraße 2 2. Stock, Tür 12.

Aufträge nach auswärts nur gegen Nachnahme. Wegen Erwirkung der Schutzmarke wurde der Name auf „Ella“ geändert.

Fixe und dauernde Stellung

findet tüchtige, einflußreiche und kautionsfähige Person als Hauptagent für Marburg einer erstklassigen, österr., alle Zweige betreibenden

Versicherungsgesellschaft.

Gesf. Anerbieten unter „15.305“ Graz, postlagernd 12.

Vorzüglich gehender renommierter

Mieder-Salon in Graz

mit großem stabilen Kundenkreis ist krankheitshalber billig zu vergeben. Gefällige Anfragen unter „Gelegenheitskauf 25“ an die Verwaltung des Blattes. 695

Tombola-Gewinste Faschings-Artikel

empfeht
Josef Martinz, Marburg a. D.



Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Einzelhige Hand-Drill- und Dibel-Apparate, Einradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr. war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von

CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8.
Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 34.

Reben-Veredlungen

(Hochprima)

vorzüglich verwachsen und bewurzelt auf: Riparia Portalis, Gutedel, Feltliner, Blaufränkisch, Rheinriesling, Traminer, Welschriesling, Sylvaner. Einjähr. beste Veredlungen.

Richard Ogriseg, Marburg.

Ein Schatz

für jede Familie ist

Wolframs Fenchel-Honig

bei Verschleimung, Husten und Heiserkeit. Die Wirkung ist unübertroffen. Der Erfolg garantiert. Die Flasche kostet 50 Heller. Nur erhältlich bei

Max Wolfram, Drogerie.

Bockbier!

Meinen geehrten Kunden bringe ich zur gefälligen Anzeige, daß das immer mit Beifall aufgenommene

Bockbier nach Münchner Art gebraut

am Faschingsonntag, den 1. März beginnend, wieder zur Ausgabe gelangt. Ich lade zum Bezuge dieser besonders vorzüglichen Bierqualität höflichst ein und empfehle mich hochachtungsvoll

Thomas Götz, Bierbrauerei, Marburg.



Voranzeige!

Götz' Brauhaussaallokalitäten.

Sonntag, den 1. und Dienstag, den 3. März

Großer Maskenball

mit je 3 Preisen.

Musik von der Südbahnwerkstätten-Kapelle.

Eintritt 60 Heller.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

S. Tröstner, Restaurateur.



Geschäfts-Überstiedlung.

Beehre mich meinen P. T. Kunden ergebenst anzuzeigen, daß ich mein

Schuhmachergeschäft

von der Tegetthoffstraße 16 in die Mariengasse 10 verlegt habe. Mit der Bitte, mir auch fernerhin das geschätzte Wohlwollen zu bewahren, zeichnet hochachtungsvoll

Johann Pototschnik, Schuhmachermeister.

Kundmachung.

Die

724

XXXVI. ordentliche Plenarversammlung der Kreditteilnehmer der Marburger Eskomptebank

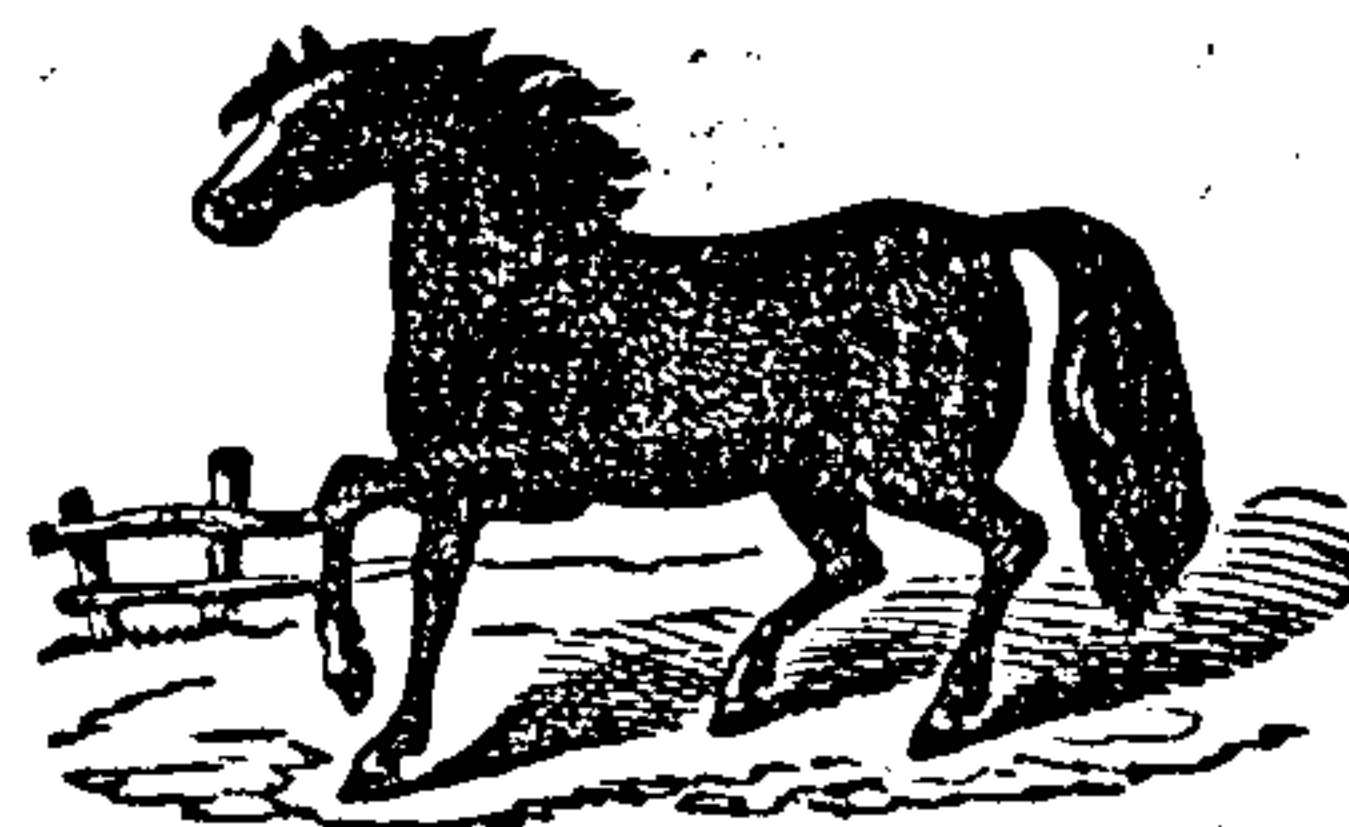
findet am 21. April 1908 um 3 Uhr nachmittag in den Lokalitäten der Marburger Eskomptebank, Tegetthoffstraße 11 in Marburg statt, wozu die P. T. Herren Teilnehmer höflichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Bericht des Ausschusses über das Vereinsjahr 1907.
2. Bericht der Rechnungsrevisoren.
3. Wahl von drei Ausschusmitgliedern.
4. Wahl von zwei Rechnungsrevisoren und einem Ersatzmann für das Jahr 1908.

Marburg, am 14. Februar 1908.

Der Ausschuß des Kreditvereines der Marburger Eskomptebank.



Die Freiwillige Feuerwehr Marburg kauft 1 Paar kräftige Pferde. Angebote werden an das Kommando erbeten.

Verloren

wurde ein goldener Armreif Freitag, den 21. d. M. abends Franz Josefsstraße - Fleischergasse bis zum Theater. Abzugeben geg. Belohnung in der Verw. d. Bl. 721

Guter 717

Kostplatz

für Fräulein oder Herrn. Mäßiger Preis. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Verkäuferin

mit Jahreszeugnissen, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wünscht Posten zu verändern. Gest. Anträge an die Verw. d. Blattes unter „N. N.“ 715

Junger starker

MANN

kautionsfähig, Maschinenschreiber, im Rangleich erfahren, beider Landessprachen mächtig, bittet in bescheidener Stellung auch am Lande unterzukommen. Zuschriften erb. unter „N. B.“ an die Verw. d. Bl. 714

Gutes süßes 632

HEU

ist zu verkaufen. Anzufragen bei J. Kofoschinigg.

3 event. 4 Zimmer zu vermieten. Tegetthoffstraße 20, 1. Stock. 712

Füchtige 719

Weißnäherin

übernimmt Arbeiten. Adresse unter „F. S. 30“ postlagernd Marburg.

Schwarzer Kater

verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben. Burggasse 4. 718

Kleines Haus

ist zu verkaufen; 3 Zimmer, Küche, 3 Schweinestallungen, 2 Holzlagen, Garten und Brunnen. Brunnendorf, Pidererstraße 31. 657

Elegant möbliertes

Zimmer

mit Gasbeleuchtung u. Badebenützung, in der Nähe des Südbahnhofes ist sofort zu vergeben. Anfr. in Bw. d. Bl. 672

Füchtige Agenten

u. Platzvertreter

werden gegen hohe Provision aufgenommen bei 435

Ernst Geyer

Holzrouleaux- und Jalousienherstellung in Braunau, Böhmen.

Privat-Detektiv

übernimmt alle Aufträge, Überwachungen, Beobachtungen, unaufällige Reisebegleitungen, gibt Auskünfte bei Heirat über Ruf, Charakter, Vermögen u. c. Zuschriften erbeten unter „Rafsch u. vollkommen diskret“ an die Verw. d. Bl. 469

Herzlichen Dank

allen edlen Gönnern und Wohltätern für die namhafte Spenden, besonders Herrn Bezirkshauptmann Graf Uttems, Herrn Reichsratsabgeordneten Vinz. Malik, sowie den Herren Postoffizial Haas und Gendarmeriewachtmeister Graf.

Leopold Zecl

ehemaliger k. k. Forstadjunkt.

Möbliertes Zimmer

gassenseitig, schöne Aussicht, sofort zu vermieten. Preis 10 Kr. Blumen-gasse 31, 1. Stock, Tür 7. 702

Delikatesz-Kartoffel

„Juwel“

100 Ko. 10 Kronen, 50 Kilo werden frei ins Haus gestellt. A. Kleinschuster, Marburg, Herrngasse 12. 725

J. Grič & Co.

amerikan. Zirkus-Varlété-Kinematograph

trifft zur Josef-Feier in Brunnendorf ein. Nicht zu verwechseln mit der minderwertigen Firma B. G. Grič. Das Riesenzelt faßt 2500 Zuschauer. — Zirkus- und Variété-Nummern ersten Ranges. Eigene türkische Musikkapelle und elektrische Beleuchtung.

Kinematograph mit lebenden sprechenden, farbigen Bildern (1200 Kr. ohne Konkurrenz). 5 Waggons Menagerietiere 1/2 Stunde vor der Vorstellung zu sehen. Alles für ein Entreegeld. Näheres die Plakate.

Verlorener Hund.

Semmelhaariger, langhaariger Jagdhund, „Feldmann“, Marke 123 ist in Verlust geraten. Wiederbringer erhält Belohnung. Postgasse 5. 698

Zu kaufen gesucht

1 kleiner Fuhrwagen ebeneueller Geschirr für 2 Esel. Anfrage in der Verw. d. Bl. 726

Schönes Pferd

für leichten und schweren Zug verwendbar, ebenso ein Jagdwagen, 1 halbgedeckte Kalesche und 1 Fuhrwagen zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 725

Enten-Eier

zum brüten von großen Peking-Enten werden per Stück 20 Heller verkauft bei Wilhelm Abt, Marburg. Dasselbst werden Bruthennen zum besten Preise gekauft. 722

Nett möbliert. Zimmer

mit Badebenützung sofort zu vermieten. Gerichtshofgasse 16, 1. Stock rechts. 711

Billig zu verkaufen

Auffahrbett und Eisen, fast neu, Sopha, Fauteuil, Tisch, Küchenschrank mit Aufsatz u. c. Bürgerstraße 7, 1. Stock, Tür 4. 710

Hübsch möbliertes

Zimmer

gassenseitig, mit Verpflegung an 1 od. 2 Herren bei kinderloser ruhiger Partei zu vermieten. Anfrage in der Verw. d. Bl. 716

Männergesangv.-Fest

Auffeer Gut, Reiterer, mit kleinerem Regar-Gut vertauscht. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 713

Nett

möbliertes Zimmer

1. Stock, Mitte der Stadt, an 1 od. 2 Herren mit od. ohne Verpflegung zu vermieten. Färbergasse 3, 1. Stock rechts, Tür 6. 720